

Mittel zu seiner Lebensrettung umherkroch. Wie einstmals die gefühllosen Raben einen Mann, der Gott vertraute, mit Fleisch und Brot speisten, so hatten die rohen Räuber durch die Fügung einer höheren Hand für einen, den sie haßten, eine Fülle von Speise sammeln und bereiten müssen, die ihn vom Hungertode rettete.

33. Ein gefährlicher Fehlgriß.

Mehrere Wochen lang, denn unser Philipp hatte noch das Michaelisfest bei ziemlich guter Gesundheit dahingebracht, hatte der Vorrat der gerösteten und getrockneten Cassavawurzeln ausgereicht; da es jedoch bei dem noch immer sehr schlimmen Zustand seiner Füße die einzige Nahrung war, die er fast ohne alle Abwechslung einen Tag wie den andern haben konnte, ging zuletzt doch auch dieser Schatz an Lebensmitteln, so unerschöpflich er ihm erschienen hatte, auf die Neige. Noch ehe dies geschah, sann der junge Insulaner auf Mittel, den Abgang zu ersetzen. Der Gedanke lag ihm nahe, daß die Wurzel, von welcher die Matrosen, die gerade nicht zu langen Wanderungen und mühseligem Forschen geneigt waren, eine so ansehnliche Menge gesammelt hatten, nicht fern von hier wachsen müsse. Er schlich (denn seine Füße erlaubten ihm wieder ein vorsichtiges Auftreten) und kroch deshalb in der Nähe des Bachbettes umher, um womöglich die Pflanze zu entdecken, von welcher das Cassavabrot kommt. Nach seiner vorgefaßten Meinung sollte dies ein Gewächs sein, dessen Kraut einige Ähnlichkeit hätte mit dem unserer weißen oder unserer roten Rüben; daß der bis sechs Fuß hohe, krummgewachsene Strauch mit langgestielten, großen, meist in fünf Lappen getheilten Blättern, rötlichen, in Trauben beisammenstehenden Blüten und nußartigen Früch-